

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".

Seiten-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassentor: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6030-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassentor: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Seitens-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus-
schließlich Postzeitung. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Aus-
gabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeit: 40 Wg. für deutsche Anzeigen; 60 Wg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.—
für örtliche Anzeigen; M. 2.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unvor-
änderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Ansatz: für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bürom 6202 und 6203.

Samstag, 23. August 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 377. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichs-Kommandant der alliierten Armeen, ist bekannt, daß er gemäß der Vorschläge des oberkommandierenden Generals der X. Armee die bis jetzt unter-
stehenden Gemeindefunktionen im besetzten Gebiet gestrichelt hat.
Dieser Beschluß betrifft die allgemeine Neuwahl der Gemeinde-
räte, die Wahl der Bürgermeister und Beigeordneten und die
Wahl zum Kreis- und Landtag. Alle diese Wahlen werden nach
der neuen gesetzlichen Regelung des allgemeinen Wahlrechts
stattfinden. Die vorbereitenden Arbeiten (Anfertigung und
Veröffentlichung der Wahlzettel usw.) können folglich erlaubt
werden, sobald die zuständigen Behörden darum nachsuchen.

Ferner ist der kommandierende General der X. Armee der
Ansicht, daß das Versammlungsrecht und die freie Erörterung
in weitestem Sinne zu begünstigen sind, wie es bei allen freien
Völkern in ähnlichen Fällen üblich ist. Jeder Bürger soll die
Gelegenheit haben, seine Meinung zu äußern und zu vertei-
digen, unter der Bedingung, daß dies geschieht, ohne die öffent-
liche Ordnung zu stören, die Sicherheit der alliierten Armeen
zu bedrohen und die Würde Frankreichs oder seiner Verbün-
deten zu verletzen.

Die Debatten sollen frei sein, vorausgesetzt, daß sie in
höflicher, anständiger Weise geführt werden, so daß keinerlei
Unruhe oder Unordnung daraus entsteht.

Die Besuche um Genehmigung zur Abhaltung von poli-
tischen Versammlungen müssen bei dem Herrn Administrateur
du Cercle de Wiesbaden-Villo eingereicht werden.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Villo.
Signé: TONASAN.

Eine Mahnung an die deutschen Arbeiter!

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Stockholm, Anfang August: Die Erwartung, daß die Unterzeich-
nung des Friedens, noch mehr die Aufhebung der
Blockade in der Ostsee, die deutsche Währung in
Schweden günstig beeinflussen würde, ist enttäuscht
worden. Die Währung ist im Gegenteil dauernd im
Sinken; sie hat seit Juli eine Verschlechterung von
etwa 30 auf 23 erfahren und damit den tiefsten Stand
seit 1914 erreicht. An bestunterrichteter Stelle sagt man
zur Erklärung dieser trüben Erscheinung, daß zwei
Gründe vor allem dafür verantwortlich sind. Ununter-
brochen werden in Stockholm Reichsmark an der Börse
zum Kauf angeboten, die aus der Schweiz oder
Holland stammen. Beide Staaten ziehen ihren
Überschuß an Reichsmark aus Veräußerung in dem besetz-
ten Gebiet. Die Hauptursache ist aber die Tatsache, daß
noch wie vor die Ausfuhr Schwedens nach Deutsch-
land größer bleibt als umgekehrt. Schuld an dieser für
uns negativen Zahlungsbilanz trägt nicht etwa die
mangelnde Zahlungsfähigkeit oder Kaufkraft am schwe-
dischen Markt, ebensowenig der Mangel an Angebot
deutscher Waren. Der deutsche Handel hat mit seiner
gerühmten Rührigkeit eingesehen und würde mit Leich-
tigkeit Abnehmer für seine durch die ungünstige Wäh-
rung verbilligten Waren finden. Der letzte Grund ist
vielmehr die geringe tatsächliche Lieferung,
die der Ausdruck für die geringe Leistung der
deutschen Arbeiterschaft ist. Einsichtige
schwedische Einfuhrkaufleute befanden unversehens ihr
Erstaunen, daß die sonst in wirtschaftlichen Dingen sehr
verständigen deutschen Arbeiterführer es nicht fertig
bekommen, den Massen klarzumachen, daß lediglich die
inneren Verhältnisse in Deutschland daran schuld sind,
daß wir durch Verschlechterung unserer Währung täg-
lich Hunderte von Millionen von unserem Volkver-
mögen verschleudern. Warnend macht man darauf auf-
merksam, daß ein noch längerer Anhalten dieses Zu-
standes aber auch das Wertvolke, was Deutsch-
land als Erbe der geschmähten Vergan-
genheit noch besitzt, das Vertrauen der
unbeeinflussten Kreise des Auslandes
in die deutsche Zuverlässigkeit, unter-
graben und damit Deutschland auch für die Zukunft
die ihm für sein Wiedergewinnen nötigen Märkte ent-
fremden wird. Kurz zusammenfassend sagt man: Das
Schicksal der deutschen Arbeiter und ihrer Kinder hängt
davon ab, ob sie in aller nächster Zeit durch stetige, nicht
dauernd durch Ausstände unterbrochene Arbeit das
wankende Vertrauen wieder beleben.

Zwar gehen auch die Währungen der anderen
Mächte allmählich etwas zurück. Die Ursachen für diese
Rückwärtsbewegung haben aber nicht die zukunfts-
schweren Gründe wie für uns. Der amerikanische
Dollar, der im übrigen immer noch über Paris steht,
ist nur wenig von der rückläufigen Bewegung beein-
flußt. Dieser Rückgang beruht hauptsächlich in gewis-
sen von Norges Bank in Christiania vorgenommenen
Manipulationen, ein Sinken des Vertrauens zum ame-
rikanischen Kasse bedeutet er nicht. Man nimmt be-
merkt an, daß der Kurs bald wieder steigen wird, und
zwar aus genau den umgekehrten Gründen, weil man
nämlich bestimmt mit einer Steigerung der
amerikanischen Ausfuhr nach Schweden

rechnen kann und in diesen Berechnungen nicht durch
sinnlose Erschütterungen wie bei den Berechnungen mit
Deutschland gestört wird. Auch der französische
Franken hat in letzter Zeit etwas nachgegeben, das
bedeutet aber, verglichen mit der deutschen Mark, nichts,
da sein Kurs über doppelt so hoch als diese steht. Das
heißt, der französische Kaufmann kauft in Schweden
nur halb so teuer als der deutsche ein. Trotzdem würde
bei einer Ermannung des deutschen Wirtschaftslebens,
wie man versichert, sich das Bild allmählich ändern, weil
man dem deutschen Volke in Erinnerung an seine ge-
waltigen Leistungen Ansprüche auf Vertrauen zubilligt
und auch gern erhalten möchte. An der deut-
schen Arbeiter ergeht deshalb aus schwedischen
Kreisen die erste Mahnung in letzter
Stunde, der zuverlässigen Arbeit ihrer
Mäster zu gedenken und durch Rückkehr zur Ar-
beit die Gefahr abzuwenden, die in allererster Linie
nur sie selbst in Verarmung und lebenslängliche Not
hätten würde.

Das russische Rätsel.

Von einem Kenner der russischen Verhältnisse wird
uns geschrieben:

Die neuesten Meldungen aus dem bolschewistischen
Rußland bestätigen, was von vornherein erwartet wer-
den mußte, daß der Umsturz in Ungarn auch die
innerpolitische Entwicklung im Erzarsenal wesentlich
beeinflusst hat. Es wird gemeldet, daß Lenins Herr-
schaft in den letzten Tagen liege, und daß er eben
deshalb sich bemühe, die Rätereigierung durch ein ge-
mäßigt sozialdemokratisches Koalitions-
kabinett zu ersetzen, um durch Zusammengehen mit den
Sozialrevolutionären und den Menschewiki eine brei-
tere Regierungsbasis zu schaffen.

Nun muß man sich freilich erinnern, daß das Lenins-
che Bolschewikregime schon unendlich oft tot gesagt
worden ist und trotzdem immer noch weiter gelebt hat.
Aber auch wenn man den nötigen Abzug von den durch
die Kollaps-Denelins-Blätter und durch die Entente-
presse verbreiteten Nachrichten macht, bleibt noch genug
übrig, um Lenins Herrschaft als höchst gefährdet
zu bezeichnen. Ist es doch auf der einen Seite klar,
daß mit dem neuesten Umschwung in Ungarn die so
pomphast verkündete Aussicht auf die „Weltrevolu-
tion“ als eitel Trug erwiesen hat, so daß
bei den Bolschewiken aller Länder (auch bei denen
Deutschlands!) eine starke Ernüchterung Platz
greifen muß, während auf der anderen Seite die gegen-
revolutionäre Bewegung in Rußland in letzter Zeit
zweifelslos Fortschritte gemacht hat. Aus allen diesen
Gründen darf die Nachricht, daß der Diktator Lenin sich
mit den Sozialrevolutionären und den
Menschewiki zu verständigen bestrebt ist,
eine Glaubwürdigkeit beanspruchen, wenn auch an-
scheinend der rein kommunistische Flügel der Bolschewiki
unter Tschitscherin einer solchen Verständigung wider-
steht und von der schönen Gewohnheit der Spartakus-
methoden nicht Abschied zu nehmen geneigt ist.

Wir betonen schon, daß Lenins Nachgiebigkeit eine
sehr reale Unterlage in den militärischen Niederlagen
der Bolschewiken hat. Wenn auch ein Teil der
Kollaps-Denelinschen Siege nur auf dem
Papier steht, das die Entente-Pressen reichlicher als die
deutsche zur Verfügung hat, so haben doch die Bolsche-
wiken in den letzten Wochen zweifelslos sowohl in
Sibirien wie in der Ukraine ernsthafte Nieder-
lagen erlitten. Besonders die letztere Frage ist ent-
scheidend. Wenn sich die Reuter-Meldung bestätigt, wo-
nach die Bolschewiken aus Odesa vertrieben wurden
und im Begriff sind, die ganze Ukraine zu räumen, so
würde das für Lenins Herrschaft den Todesstoß be-
deuten, da das Sowjetrußland mit den Getreide- und
Kohlensätzen der Ukraine steht und fällt. Hierzu ge-
sellt sich das Vordringen einmal der estnischen und des
weiteren der finnischen Truppen und endlich die gegen-
revolutionäre Bewegung in Sibirien, hinter der
Kollaps und Denelin und des weiteren die Entente
steht.

Zum Verständnis der verworrenen Vorgänge in
Rußland ist zu bemerken, daß Admiral Kollaps
war ursprünglich mit den Sozialrevolutionären gän-
gig, dann aber in der Rolle des „sibirischen
Napoleon“ gescheitert und jetzt offenbar unter dem
Druck des Generals Denelin, der an der Spitze der im
Kaukasus gebildeten Freiwilligenarmee steht, ganz ins
Lager der bürgerlichen Kadettischen oder noch weiter
rechtsstehenden Parteien übergeschwenkt ist. Dene-
lin, dessen Einfluß heute sehr viel größer ist als der
Kollaps, gilt als ausgesprochener Monarchist, als
Wahlfahrer für irgend einen der Romanows. Er ist
übrigens nicht nur Militär, sondern auch Politiker und
sucht besonders die Bauern auf seine Seite zu ziehen, in-
dem er in seinem Programm die Wiederherstellung des

Privateigentums für den kleineren und mittleren
Besitz ankündigt. Zweifelslos ist aber durch das Ab-
leben Ismolskis der „Sim“-Gruppe
(Sjasonow, Ismolski, Massafas) gesunken, und damit
haben sich die Aussichten einer monarchistischen Gegen-
bewegung verschlechtert.

Um dieser, wie überhaupt der Gegenrevolution der
Kollaps und Denelin, die im Schatten der Entente
sehten, zu begegnen, sucht Lenin offenbar den Zu-
sammenschluß mit den Sozialrevolutionären und den
Menschewiki. Während nun die Nordamerikanische
Union, Japan und Italien keine Neigung zeigen, die
russische Gegenrevolution zu unterstützen, wird diese
Taktik um so eifriger von Frankreich und Eng-
land betrieben. Auf alle Fälle sind die Vorgänge, die
sich jetzt im Sowjetrußland abspielen, von weittragender,
weltpolitischer Bedeutung.

Denelins Reformprogramm.

Mr. Amsterdam, 22. Aug. Denelin ließ durch das
britische Kriegsamt sein Reformprogramm veröffent-
lichen. Es umfaßt die Errichtung der Straßkontrollen über
die Industrie im Interesse der nationalen Sparsamkeit, die
Kürzung einer Vertretung der Landwirtschaft und einer
Kriegsbehörde, außerdem die Einführung des achtstündigen
Arbeitsdays für alle Arbeiter und Betriebe und eines Arbeit-
tergesetzes, das unter Rinsicht der Arbeitgeber und
Arbeitnehmer zustande kommen soll.

Die rheinische Frage.

Eine Bekanntmachung des britischen Militär-
gouverneurs.

Mr. Köln, 22. Aug. Der britische Militärgouverneur
erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird hierdurch
bekanntgegeben, daß, so lange die britische Militärbe-
hörde die Kontrolle über das von britischen Truppen
besetzte Gebiet ausübt, keine Änderung in der
deutschen Verfassung dieses Gebietes erlaubt
wird und daß keine neue Autorität ohne vor-
herige Genehmigung der britischen Militärbehörde an-
erkannt wird. Jede Person, die gegen diese Be-
kannmachung verstößt oder solchen Handlungen Hilfe
leistet, setzt sich einer Gefängnisstrafe oder der
Ausweisung aus dem besetzten Gebiet oder beiden
Strafen aus.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Berlin, 21. Aug. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:
Heute vormittag fand im Auswärtigen Amt eine erneute Un-
tersuchung zwischen Vertretern der deutschen Regierung unter
dem Vorsitz des Reichsministers Bülow und den stimmführen-
den Mitgliedern der polnischen Delegation in Gegenwart von
Vertretern der amerikanischen, englischen, französischen, italie-
nischen und japanischen Militärmission statt. Als Ergeb-
nis der Beratungen kann folgendes festgestellt werden: Eine
Kommision der hiesigen fremden Militärmissionen wird sich
sofort nach Ostpreußen begeben, um an Ort und Stelle
über die von polnischer Seite vorgebrachten und von der deut-
schen Regierung bestrittenen Beschwerden der Polnisch sprech-
enden Bevölkerung, namentlich der Arbeiterschaft in dem Auf-
sichtsgebiet, Feststellungen zu machen und je nach dem Ergeb-
nis Abhilfemaßnahmen vorzuschlagen. Ferner soll eine deutsch-
polnische Kommission gebildet werden für die Beratung über
die Maßnahmen zur Verhinderung der Grenzver-
letzungen, namentlich des Übertritts polnischer aufständi-
scher Banden und Überläufer in das Reichsgebiet. Die
deutsche Regierung hat bei den Beratungen mit Entschiedenheit
den Standpunkt vertreten, daß auf Grund ihrer Souverä-
nitätsrechte die Feststellung der Ordnung in Ostpreußen
ausschließlich deutsche Aufgabe sei. Sie ist ent-
schlossen, den bewaffneten Aufständen mit aller gebotenen
Energie baldigst ein Ende zu bereiten. Die zuständigen Stellen
sind angewiesen worden, bei der Niederwerfung des Aufstan-
des mit Maß zu verfahren, insbesondere keine Hinrichtungen
vorzunehmen, um unter allen Umständen unschuldig Verdäch-
tliche zu schützen. Sie ist auch bereit, möglichst bald nach
Niederlegung und Auslieferung der Waffen sowie die
ihre bereits vor dem Aufstand ausgesprochene Absicht zu ver-
wirklichen, daß der Belagerungszustand aufzu-
heben und der Wunsch der Bevölkerung nach freierer Be-
wegung erfüllt wird. Sie wendet sich an die besonnenen
arbeitswilligen Elemente mit der dringenden Bitte, auf die
Niederlegung und Auslieferung der Waffen, sowie die
Wiederaufnahme arbeitsvoller Arbeit mit allen Kräften hinzu-
wirken. Es handelt sich hier um ein Gebiet, dessen Produk-
tionsfähigkeit für das Volk nicht nur Deutschlands, sondern in
diesem Augenblick von ganz Europa von größter Wichtig-
keit ist. Die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung, die Ver-
hältnisse durch eine internationalisierte Kommission nach-
prüfen zu lassen, beweist, daß die deutsche Regierung kein
Mittel unberücksichtigt lassen wird, um Gefahren von unabsehbarer
Tragweite zu verhüten. Die Verhandlungen über die mit der
Ausführung des Friedensvertrags zusammenhängenden
Fragen sind, wie bereits gemeldet, für einige Tage ausgesetzt
worden, um den polnischen Delegierten Gelegenheit zur Be-
sprechung und Einholung weiterer Instruktionen in Warschau
zu geben. Der Unterstaatssekretär v. Probenitzki gedenkt
morgen abzureisen. Sofort nach seiner Rückkehr, die Anfang
nächster Woche zu erwarten ist, werden die Verhandlungen fort-
gesetzt werden.

Instruktionen für die interalliierte Militärmission.

nz. Berlin, 22. Aug. In der heutigen Sitzung der deutschen Kommission, die im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz des Reichsministers des Auswärtigen und in Anwesenheit der Vertreter der Entente-Missionen sowie der ständigen polnischen Delegierten stattfand, wurde im Einverständnis mit den letzteren eine Instruktion für die in den nächsten Tagen nach Oberschlesien reisende interalliierte Militärmission festgelegt. Die Instruktion bestimmt, daß die Offiziere sich über die gegenwärtige Situation informieren und sobald wie möglich nach Berlin zurückkehren sollen, um die deutsche Regierung von dem Ergebnis ihrer Reise in Kenntnis zu setzen. Die Kommission hat volle Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit der Besprechung mit beliebigen Personen und kann jederzeit die Grenze überschreiten. Die deutschen Behörden sind angewiesen, der Kommission jede notwendige Auskunft zu erteilen. Hieraus folgt, daß die Kommission weder Überwachungs- noch entscheidende Befugnisse hat, daß sie vielmehr lediglich zur Einholung von Informationen dient, wie denn auch ihre Tätigkeit auf möglichst kurze Zeit beschränkt sein soll. Die interalliierte Mission wird sich in den nächsten Tagen nach Oberschlesien begeben, um zunächst in Breslau mit den maßgebenden Stellen in Fühlung zu treten. In der Sitzung wurde deutschseits noch hervorgehoben, daß eine Anzahl von Zivilpersonen aus dem Aufstandsgebiet durch polnische Banden über die Grenze entführt wurden. Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die polnische Regierung alles tun werde, um sofort die Befreiung und Rückführung dieser deutschen Staatsangehörigen zu veranlassen. Polniseits wurde dies zugesagt. Ein Teil der polnischen Delegation reist heute abend für einige Tage nach Polen.

Die Unruhen in Oberschlesien.

nz. Katowitz, 22. Aug. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Nach Berichten aus dem Aufstandsgebiet hat heute nacht in dem noch nicht gefassten Gebiet von Myslowitz, südlich Wittenhol, Neudorf, eine große Aktion eingelegt. Die vorzüglich ist. Der Aufbruch ist ständisch zu erwarten. Seit 7 Uhr vormittags ist die Grenze südlich Myslowitz bis Neudorf wieder von uns besetzt. Die Nacht verlief vollkommen ruhig. Die Säuberungsaktionen nehmen ihren Fortgang. — Bis jetzt 19. Aug. Die Nacht verlief ruhig. Eine Reihe von Unternehmungen wurde vorgenommen, neue Verhaftungen sind eingetroffen. Zur Streiklage ist mitzuteilen, daß sich eine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar macht. Heute waren zur Frühschicht etwa 10 Prozent der Belegschaften angefahren.

Der Kampf gegen die Kohlennot.**Die Arbeitszeit im Bergbau.**

nz. Essen, 22. Aug. Der Ausschuss zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau hielt am Mittwochvormittag in Essen eine weitere Sitzung ab, in der die Vernehmung der Auskunftsbeisitzer fortgesetzt wurde. Unter anderem nahm daran auch der bereits früher erschienene Geheim Kommerzienrat Bloedner teil. Nachdem von den Auskunftsmitgliedern alle Fragen vorgelegt waren, gab Geheimrat Bloedner einen Überblick über die Lage des deutschen Kohlenbergbaues und kennzeichnete dabei die trostlosen Aussichten, denen wir gegenüberstehen. Nach Auffassung des Sachverständigen steuern wir in sechs Wochen einem Zusammenbruch entgegen, wenn es nicht gelingt, die Förderung der Kohlen zu steigern. Eine Lieferung von auch nur zwei Millionen Tonnen an den Versand sei undenkbar. In diesem Falle würden sämtliche Hochöfen ausgeblasen werden müssen und das Wirtschaftsleben käme zum Stillstand. Eine Einfuhr ausländischer Kohlen sei abzuweisen, abgesehen davon, daß im Auslande selbst ein großer Kohlenmangel herrsche. Durch den ungünstigen Stand unserer Währung sei dies auch so gut wie ausgeschlossen. An diese Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache an, aus der hervorging, daß die Meinung dieser Sachverständigen auf alle Teilnehmer den tiefsten Eindruck gemacht hat. — Gestern nachmittag hielt der Ausschuss im Großen Saale des städtischen Saalbau eine weitere öffentliche Sitzung ab, die von mehreren Tausend Personen besucht war. Hierin wurde Bericht erstattet über den ersten Teil des Programms, nämlich die Gesundheitsverhältnisse der Bergarbeiter und die Wirkung der Schichtverlängerung auf diese. Von den Mitgliedern des Ausschusses sprach Bergmann Krouzek als Vertreter der Arbeitnehmer, Bergmeister Brandt als Vertreter der Arbeitgeber und Professor Heymann als Vertreter der Wissenschaft. Am Donnerstagvormittag wurde die Vernehmung der Sachverständigen fortgesetzt. Zunächst hielt als Vertreter des Reichs-Kohlenkommissariats für die Kohlenverteilung Generaldirektor Kanger ein längeren Vortrag, an dem sich wiederum eine Förderung anschloß. Die Ausführungen dieses Herrn gipfelten in dem Eingeständnis einer geradezu erschütternd geringen Versorgung Deutschlands mit Kohlen für den kommenden Winter. Die Darstellungen des Generaldirektors Kanger machten auf die Teilnehmer einen tiefen Eindruck. Über einstimmend wurde der Wunsch geäußert, daß die Öffentlichkeit mehr als bisher auf die traurige Lage unserer Kohlenversorgung und damit die Erschütterung des ganzen Wirtschaftslebens unterrichtet wird.

Die Kohlennot in Deutsch-Osterreich.

nz. Wien, 21. Aug. Zu den im Stadtrat über die bevorstehende Kohlennotrophe gemachten amtlichen Mitteilungen stellen die Blätter fest, daß durch diese trostlose Lage, die zur Stilllegung der gesamten Industrie am Samstag und Sonntag und zur Beschränkung des Straßenbahnverkehrs auf 2 Stunden morgens zwingen würde, sowie die dadurch hervorgerufene Gefährdung der amerikanischen Lebensmittellieferungen die Bevölkerung Wiens aufs tiefste beunruhigt werde. In diesem Falle lasse sich die Aufrechterhaltung der Ruhe nicht verbürgen. Die Blätter betonen die Notwendigkeit, die Hilfe der Entente anzurufen.

Der Friede.**Neue deutsche Noten.**

nz. Versailles, 22. Aug. Herr v. Versner hat am Donnerstagnachmittag folgende Noten überreicht: 1. Eine Note über die Aufhebung der interalliierten schwarzen Listen, 2. eine Note über die Verantwortlichkeit der Transporte der Entente und 3. eine Note als Protest gegen die von der französischen Besatzungsarmee getroffenen Maßnahmen im Hinblick auf die deutschen Unternehmungen im besetzten Gebiet.

Beratung der Transportfragen.

nz. Versailles, 22. Aug. (Havas.) Am Donnerstagmorgen sind die Herren Bergmann, Staatssekretär für die Finanzen, Gué, Vertreter der deutschen Kohlenbesitzer, und Staatsrat Gehl in Versailles angekommen, um über die Transportfragen zu verhandeln.

Aus dem Ententerat.

nz. Paris, 22. Aug. (Havas.) Diplomatischer Bericht: Der Oberste Rat trat unter dem Vorsitz von Wilson zusammen. Clemenceau wohnte der Sitzung nicht bei. Der Rat hörte Hoover an, der die kritische Lage darlegte, die wegen des Streiks in Oberschlesien hinsichtlich der Kohlenförderung entstanden sei. Er berichtete dem Rat über die Lage in Ungarn und wird morgen seine Darlegungen fortsetzen. Der Ausschuss für die Ausarbeitung des Vertrags mit Österreich wird morgen zusammenzutreten und die Redaktionen des Vertrags beenden. Die Kommission für die Revision des Vertrags von 1899 wird ebenfalls morgen zusammenzutreten. Die belgischen und holländischen Delegierten, die bereits angehört worden sind, wählten der Sitzung nicht bei. Die bulgarische Delegation ließ dem Sekretariat der Konferenz zwei Noten überreichen. Die eine protestiert gegen die Nachricht, nach welcher Bulgarien mit ersten Anzeichen zu kämpfen habe. Die Delegierten versicherten, daß ihr Führer festgesetzt habe, daß er in Bulgarien keine Unruhen gibt. Die zweite Note protestiert gegen die schlechte Behandlung der Minoritäten im Lande.

nz. Versailles, 22. Aug. Der Oberste Rat der Alliierten soll in der gestrigen Sitzung bei Darlegung der Klaukeln für Ungarn die künftige Stelle der ungarischen Armee auf 15.000 Mann festgelegt haben. — Nach einer Meldung der „Times“ aus London wird der Esch von Persien Anfangs November in London eintreffen.

Die Verhandlungen mit Österreich.

nz. Paris, 21. Aug. Der „Matin“ veröffentlicht die Bedingungen bezüglich des österreichischen Friedensvertrages, der wahrscheinlich am 28. August revidiert dem österreichischen Parlament übergeben würde. Die Unterzeichnung sei für den 30. August vorgesehen.

nz. St. Germain, 20. Aug. (Havas.) Anlässlich der politischen Differenzen zwischen Polen und Tschechen, die

die Kohlenlieferung im mährisch-schlesischen Gebiet ungünstig zu beeinflussen drohen, machte Staatskanzler Dr. Renner den Präsidenten der Friedenskonferenz in einem Privatbriefe neuerlich auf die Vorklänge der deutsch-österreichischen Friedensdelegation aufmerksam, in denen die Neutralisierung des Ost- und Westens angedeutet wurde. Der Staatskanzler weist in seinem Schreiben darauf hin, daß es der Ansicht der Konferenz anheimgestellt sei, zu verhindern, daß die politischen Differenzen zweier Staaten die ohnehin schwer gefährdete Kohlenversorgung eines unbeteiligten dritten Staates noch mehr einschränken oder ganz unterbinden.

nz. St. Germain, 22. Aug. Staatskanzler Renner richtete aus Krakau, der aus Lubach gemeldeten Verhaftungen von 400 Deutschen im südlichen Galizien eine Note an den Präsidenten der Friedenskonferenz, in der er um ein Eingreifen der Entente machte zugunsten der Verhafteten bittet. Gleichzeitig weist er in der Note darauf hin, daß derzeitige politische Zwangsmaßnahmen gegen Leute, die nur ihrer nationalen Überzeugung Ausdruck gaben, ein neuer Beweis sei, wie gefährdet es wäre, national zugehörige Gebiete willkürlich zu zerschneiden. Er richte noch im letzten Augenblick einen Appell an die Mächte, dem Rufe nach Selbstbestimmungsrecht Gehör zu schenken.

Italiens Einspruch gegen wirtschaftliche Verbesserungen für Deutsch-Osterreich.

nz. Versailles, 21. Aug. Nach dem „Echo de Paris“ soll der Vertreter Englands in der Denksitzung eine vollständige Revision der wirtschaftlichen und finanziellen Klauseln verlangt haben, damit sie für Deutsch-Osterreich erträglich wären. Tittoni habe widersprochen und erklärt, daß alles was die Wiedererrichtung des alten Österreich begünstigen könne, den italienischen Interessen zuwiderstehe. Infolgedessen glaubt man, daß der Vertragdenksatz nicht wesentlich abgeändert werden wird. Der Entwurf soll am 28. Aug. fertiggestellt sein. Die österreichische Delegation erhalte alsdann fünf Tage zur Aushearung, so daß die Unterzeichnung des Vertrags am 30. August erwartet wird. Einige Blätter glauben, Renner werde während der fünf Tage wiederum nach Wien reisen, den Vertrag aber nur dann zeichnen, wenn die Nationalversammlung ihn dazu ermächtigen würde.

Die Antwortnote Deutsch-Osterreichs auf die ungarische Protestnote.

nz. Wien, 21. Aug. Die deutsch-österreichische Regierung überreichte in Antwortung der am 17. August überlieferten Protestnote dem ungarischen Minister des Auswärtigen eine Verbalnote, worin zunächst festgelegt wird, daß die deutsch-österreichische Regierung seit dem Augenblick der Auflösung der Monarchie sich stetig bemüht hat, zwischen dem magyarischen und dem deutsch-österreichischen Volke ein freundschaftliches Verhältnis aufrechtzuerhalten. Die Note weist sodann auf die Antwortnote der Friedenskonferenz vom 20. Juli hin, in der der Entschluß kundgegeben wird, Deutsch-Osterreich zugunsten. Dieser Befehl betrachte die deutsch-österreichische Republik als unabhängig. Die deutsch-österreichische Regierung bemerkt, daß sie grundsätzlich weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart eine Politik der Intervention betreiben habe und auch in Zukunft nicht betreiben werde. Sie wolle nur dafür sorgen, daß Deutsch-Osterreich nicht in letzter Stunde Requisitionen preisgegeben und in erschöpftem Zustande mit Deutsch-Osterreich vereint werde. Des Vorgehens der neuen ungarischen Regierung, ohne Rücksicht auf die Interventionen der Pariser Friedenskonferenz magyarische Truppen nach Westungarn zu versetzen und ohne mit der künftigen Staatsgewalt ein Einvernehmen herzustellen, mühten offenbar als unfreundlicher Akt gegen Deutsch-Osterreich angesehen werden. Schließlich betont die Note, daß Deutsch-Osterreich bei seiner Stellungnahme noch unbeeinflusst von Goldschätzung beharrt, und daß es sich bei dem Entschluß der deutsch-österreichischen Regierung nicht um die militärische Befehung, sondern um die Sicherung von Ruhe und Ordnung handle. Die Volksabstimmung solle stattfinden bei Befehung durch eine dritte neutrale Macht. Die Note schließt: Die deutsch-österreichische Regierung vertraue darauf, daß die neue ungarische Regierung in freundschaftlicher Weise bemüht sein werde, die Voraussetzung für eine dauernde gute Nachbarschaft der beiden Völker an der mittleren Donau zu schaffen und zu erhalten.

Die monarchistischen Bestrebungen in Ungarn.

nz. Wien, 22. Aug. Nach der „Neuen Pr. Presse“ werden die monarchistischen Bestrebungen in Ungarn fortgesetzt, um die Regierungsform zu beeinflussen.

(25. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Dita Osterruth.**Eine lustige Geschichte.**

Von Räte von Becker.

Frau Weisenbring hatte sich lacht in die Seitenlinie geschoben, und war schon während der letzten Worte der Sprecherin verschwunden. Dita schritt mit dieser allein vorwärts und wollte eben mit neidischster Befangenheit ihren Dank für das lebenswürdige Anbieten ausdrücken, als Fräulein Meerlas wie eine Rakete auf sie zuach.

„Dieser rüchichtslose, grobe Mensch,“ wußte sie Dita an und schnupperte mit der Nase empört in die Luft. „Was sagen Sie zu diesem Affront, den er mir bereitet hat? Ach, hoffe, Sie sind nicht mit ihm verlobt und wollen sich auch nicht mit ihm verloben?“

„Nein, nein, beides nicht,“ beteuerte Dita energisch. „Oder wollen Sie seine Protektion für eine Arbeit?“ forschte Fräulein Meerlas misstrauisch weiter.

„Nein, nichts von alledem.“

„Nun, dann kann ich ruhig die Wahrheit sagen, daß er ein ganz elender Skribent ist, einer, der nichts leistet, rein gar nichts. Anstößige, schamlose Beschäftigten, die er unschuldigen Kindern in den Mund legt, ohne Wit und Reiz, das ist alles. Meine sind zehnmal besser. Ja, das können Sie mir glauben, viel schärfer pointiert. Und doch ein Trottel, will sich erlauben, mir das Schriftstellern zu unterlagen! Sabai haben Sie schon jemals so etwas gehört, anstößige Frau?“ Frau Tildis Palmist, an die sie sich mit der letzten Frage wendete hatte, schüttelte empört ihr spikennäutertes Haupt.

„Ja, so sind die Männer! Alles nur für sich, nichts für uns strebende Frauen. Mir ist es ebenso ergangen. Wollen Sie es glauben, von meinem hochinteressanten Ausfluß für die Rechte des weiblichen Empfindenslebens hat Weisenbring gesagt, daß er nachempfunden und nachgeahmt sei, und daß ich besser täte, ihn ungeändert zu lassen!“

Beide Damen lachten hysterisch auf.

„Und wo doch von mir schon eine Kindergeschichte im „Simplysimus“ erschienen ist!“ fauchte Fräulein Meerlas.

„Und von mir ein Essay in der „Frauentrübshau,“ triumpierte Frau Tildis.

Dann haben sich beide prüfend an und wendeten sich wie auf Kommando an Dita, die halb erstaunt, halb geängstigt neben ihnen herschritt.

Fräulein Meerlas sagte zärtlich Ditas Arm.

„Sie sehen aus, als wenn Sie ein sehr gutes Urteil hätten, und ich höre, daß Sie Lehrerin sind. Das ist gerade das Publikum, das ich suche. Man muß den albernsten Kindergeheimnissen früherer Zeiten ernsthaft entgegenreten. Das Kind unseres Jahrhunderts — Sie wissen doch, wir leben, nach Ellen Key, im Jahrhundert des Kindes — und darum muß das Kind dieses Jahrhunderts beiseite zu einer gewissen geistigen Reife und Erkenntnis herangebildet werden.“

„Erlauben Sie, das kommt doch erst in zweiter Linie,“ fiel Frau Tildis erregt ein. „Die erste Instanz ist die Mutter, das Weib, das in Kreiheit freie Kinder gebären soll, das Weib, für das ich kämpfe und für das eine Lehrerin am besten wirken kann.“

„Gewiß, indem sie kommende Generationen erzieht!“ fuhr Fräulein Meerlas glühend auf. „Meine Kinder- geschichten.“

„Sie haben ja niemals Kinder gehabt.“

„Ich soll fragen, ob die Damen über Dorf Gains oder denselben Weg, den wir kamen, zurückgehen wollen?“ Klang die Stimme Wotens erlösend zwischen die Meinungen der beiden leidenschaftlichen Frauen. Er warf dabei Dita einen verblüffenden Blick zu und wollte ihr augenscheinlich etwas sagen. Er bot Dita seinen Arm, den sie betäubt und verwirrt annahm, und zog sie mit sich fort.

„Aber,“ sagte Dita und sah ihn angrifflich an.

Er lachte.

„Ich wollte Sie nur aus den Krallen dieser Geier befreien. Nehmen Sie sich vor den Schriftstellern den

Frauen in acht. Sie haben sonst bald keine Minute mehr Ruhe vor Vorlesungen, Rezitationen, Dedikationen usw. Und für all das sind Sie zu schade, Sie!“

„Der Reiz des Lebens und Liebens liegt im Wechsel, nicht wahr, Fräulein Osterruth?“

Die Baronin trat hinter einem Aporetischen Gebilde hervor und lächelte Dita boshaft an. Erichrecht fuhr diese zusammen und zog schnell ihren Arm aus dem Wotens. (Fortsetzung folgt.)

Im D-Zug.

Elemente aus Friedenstruppen von Hermann Wagner. Der Zümmel.

Er steht in einem tadellosen englischen Reiseanzug und Lackstiefeln, ist etwa 30 Jahre alt, hat einen lothgeraden Schädel und trägt seidene Strümpfe.

Er sitzt mit leger übereinandergeschlagenen Beinen direkt am Eingang des Coupés. Indem man eintreten will, stolpert man fast über seine Beine.

„Bardon“, sagt man höflich.

Er steht kaum auf, brummt etwas und legt nun die Beine ganz auf den gegenüber befindlichen Sitz.

Es ist furchtbar heiß im Coupé und man öffnet deshalb ein Fenster.

Da springt er wütend auf und reißt, ohne ein Wort zu äußern, mit einem groben Auf das Fenster wieder zu.

„Aber, entschuldigen Sie —“, wendet man erschrocken ein. „Es zieht“, gibt er knurrend zurück.

Um des lieben Friedens willen gibt man nach und wendet ihm von nun an verächtlich den Rücken zu.

Da gähnt er plötzlich laut auf, spuckt auf den Fußboden, beugt die Arme, daß sie knallen, zieht sodann die Zigaretten- tasche und zündet sich voller Gemütsruhe eine Zigarette an.

Da man keinen Rauch vertragen, ist man empört. „Vergebung“, sagt man bestimmt, aber trotzdem nach ihm. „Dieses Weib ist für Nichtraucher!“

Er sieht nicht einmal auf.

„Mein Herr, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß hier nicht geraucht werden darf!“ wiederholt man drohend. Er reagiert nicht.

Da schreit man wütend: „Sie, wollen Sie das Rauchen einstellen?“

Er zuckt mit seiner Wimper.

Ein Teil will den Erzherzog Joseph, ein anderer den Erzherzog Otto, den früheren Kaiser Karl, eine dritte Gruppe eine fremde Dynastie nach Ungarn bringen. Es werde wahrscheinlich zur Bildung eines Direktoriums kommen, dem auch Graf Julius Andrássy angehören werde.

Deutschland.

Der Reichsrat.

mr. Weimar, 22. Aug. In der heute unter dem Vorsitz Erbergers abgehaltenen Sitzung des Reichsrates wurde der vom 6. Ausschuss der Nationalversammlung beschlossene Verordnungs- u. betr. die Gebühren für Beugen und Sachverständige, ferner den vom 13. Ausschuss der Nationalversammlung beschlossenen Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Rohstoffwirtschaft, und endlich den Gesetzen, welche die Nationalversammlung in den letzten Wochen verabschiedet hat, zugestimmt.

Das Reichsnotopfer.

mr. Berlin, 22. Aug. Die „D. Allg. Ztg.“ kommt in einem Artikel „Reichsnotopfer und Entente“ zu dem Schluss, daß der Besitz der Steuerquellen des Reiches für die Entente lediglich Pfandobjekt ist. Die Alliierten hätten sich nur für den Fall der vorsätzlichen Weigerung Deutschlands, zu zahlen, freie Hand vorbehalten. Der Entente stehe also in keiner Weise ein Zugriff auf das Reichsnotopfer zu.

Die neue italienische Botschaft in Berlin.

mr. Bern, 21. Aug. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ an die italienische Presse ist die Ernennung des italienischen Botschafters in Berlin noch nicht erfolgt. Der Martino, der in einer deutschen Zeitung dieser Tage für diesen Posten genannt wurde, komme zwar wohl für Berlin in Betracht, aber bis zum Ende der Friedenskonferenz werde er an ihren Arbeiten als Generalsekretär der italienischen Delegation teilnehmen. Die Wiedereröffnung der italienischen Botschaft in Berlin und die Wiederaufnahme der Tätigkeit der italienischen Konsulate in Deutschland werde demnach in naher Zukunft erfolgen.

Tirpitz' Erinnerungen.

mr. Berlin, 22. Aug. Wir werden um Veröffentlichung folgender Mitteilung ersucht: Nach der Zurückziehung der Tirpitz'schen Erinnerungen aus dem Buchhandel sind in einigen Zeitungen angeblich authentische Enthüllungen aus diesen Werken erschienen, die unerfreuliches Aufsehen gemacht haben. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß diese Veröffentlichungen, denen der Verfasser und der Verlag gänzlich fernstehen, durch rechtswidrige Indiskretionen erfolgt sind. Die veröffentlichten geringfügigen Bruchstücke sind tendenziös ausgewählt und ungenau wiedergegeben. Der weiteren Verbreitung von Auszügen aus dem vorläufig nicht zur Veröffentlichung bestimmten Buche werden Verfasser und Verlag mit dem ihnen zustehenden Rechtsmittel entgegenzutreten wissen.

Annahme des Berliner Schiedsspruches durch die streikenden Bankbeamten.

mr. Hamburg, 21. Aug. Die ausländischen Konsumenten nahmen heute demnach in einer von 1800 Personen besetzten Versammlung den Berliner Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses einstimmig bei 6 Stimmenthaltungen an. Sämtliche Redner warnten davor, die Arbeit eher wieder aufzunehmen, als bis die Bankleitungen ihre Zustimmung zu dem Schiedsspruch gegeben hätten. Die Streikleitung wird den Streik für beendet erklären.

Der Schiedsspruch für die Versicherungsbeamten.

mr. Berlin, 22. Aug. Der zur Schlichtung der Arbeiterstreitigkeiten zwischen dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen und dem Verband der deutschen Versicherungsbeamten in München zusammengetretene paritätische Schlichtungsausschuss fällt in der gestrigen, im Reichsministerium abgehaltenen Sitzung einen Schiedsspruch, in dem es u. a. heißt: Der Schlichtungsausschuss erachtet es nicht für begründet, wenn eine Arbeit, zu der der

Angestellte vertraglich verpflichtet ist aus anderen als geschäftlichen Gründen verweigert wird. Die Begründung damit, daß den Angestellten keine Streikarbeit zugemutet werden kann, entbehrt der gesetzlichen Grundlage.

Deutsche Amerika-Linie.

Berlin, 19. Aug. In Berlin haben, wie die „D. Z. a. M.“ hört, in den letzten Tagen Beratungen von Vertretern derjenigen deutschen Schiffsgesellschaften, die vor dem Kriege Amerika-Linien unterhielten, stattgefunden. Man erörterte die Möglichkeiten, diesen Verkehr wieder aufzunehmen, obwohl sämtliche deutschen Schiffe, die diesem Zweck dienen könnten, sich in amerikanischem Besitz befinden. Beschlüsse konnten noch nicht gefaßt werden, da das Schicksal des Friedensvertrags im amerikanischen Senat abgewartet werden muß. Erst nach der Ratifizierung des Vertrags durch den amerikanischen Senat werden die deutschen Schiffahrtsgesellschaften die Lage genauer übersehen und danach ihre Maßnahmen treffen können.

Ausland.

Aus dem Baltikum.

mr. Riga, 22. Aug. Zur Aufstellung der russischen Truppen im Baltikum ist folgendes zu bemerken: Es sind bisher noch keine deutschen Freikörper übergetreten. Durch Befehl des letzten Kommandierenden General lieh keine Belagerung unternommen, auch einzeln zu warnen, zu den Russen überzutreten. — Der der Räumung Lettlands kann nur auf die letzte Rede Ulmanis im Volkstagen verwiesen werden, in der er erklärte, daß ¼ Lettlands bereits geräumt sei und in einigen Tagen neun Neuntel geräumt sein würden und auch der Tag nicht mehr fern sei, an dem kein deutscher Soldat mehr auf Lettlands Boden stehe.

England.

Aus der Rede Lloyd Georges im Unterhause, von der wir einen Auszug gebracht haben, seien nach der „Daily News“ noch folgende Stellen mitgeteilt: Die gesamten unmittelbaren Kriegsausgaben der Welt haben vierzig Milliarden Pfund betragen. Vom englischen Heere sind bereits 2 800 000 Mann demobilisiert worden, und von ihnen sind bisher nur 350 000 noch nicht wieder ins wirtschaftliche Leben eingestellt worden. Nicht nur Englands Gedeihen, sondern seine Existenz ist vom Wiederaufleben seines Handels abhängig. Unsere passible Handelsbilanz ist von 150 Millionen Pfund vor dem Kriege auf 800 Millionen in der Gegenwart gestiegen. Wir haben ausländische Wertpapiere im Wert von einer Milliarde Pfund verkauft und haben 1 200 000 000 Pfund von Amerika und Kanada geliehen. Wir sind Schuldner nach Westen hin, aber wir sind Gläubiger des Ostens. Englands Nationalschuld ist auf 7 500 000 000 Pfund gestiegen. Zinsen und Amortisation verfallen 400 Millionen Pfund. Dazu kommen 100 Millionen Pfund für Pensionen. Es gibt nur ein Heilmittel — gesteigerte Gütererzeugung.

Spanien.

mr. Amsterdam, 22. Aug. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Madrid, daß vor der Vertagung der Cortes ein Antrag angenommen wurde, in dem die Regierung zum Beitritt Spaniens zum Völkerbund ermächtigt wird.

Rußland.

mr. Kopenhagen, 22. Aug. Die russische Presse meldet: Rinsk, Zbrschensk und Nowograd-Nelinsk sind von den roten Truppen genommen worden. — In Petersburg wurden am 7. August 250 Cholerafälle festgestellt.

Amerika.

Amsterdam, 21. Aug. Nach den englischen Blättern hat der Sekretär der Organisation der amerikanischen Arbeiter in der Eisen- und Stahlindustrie erklärt, daß ein Generalstreik der amerikanischen Stahl- und Eisenarbeiter unmittelbar bevorstehe.

mr. Paris, 21. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington meldet, daß jedenfalls kein Verbot gegen die Verführung von Lebensmitteln nach Europa ergehen werde, da die amerikanischen Landwirte eine derartige Politik verurteilen.

Asien.

mr. Rotterdam, 22. Aug. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus Smyrna: Eine türkische Bande von 2500 Mann unternahm in der Nähe von Magnesia einen Angriff, wurde aber von griechischen Truppen zurückgeschlagen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Weitere Zwangsbewirtschaftung für Zucker. Der Verein der deutschen Zuckerindustrie hatte die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Juli einstimmig angenommene Entschließung, betreffend Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Zucker und zuckerhaltige Futtermittel am 1. Oktober d. J. in einer Eingabe dem Reichsernährungsminister zugehen lassen. Die jetzt vorliegende Antwort lautet ablehnend. Gleichzeitig berichtet das Direktorium des Vereins der deutschen Zuckerindustrie über die Ergebnisse der Verhandlungen mit der Reichsrohstoffstelle. Ausgeschlossen ist danach, daß die Zuckerfabriken derjenigen Bezirke, in denen Steinkohlen verbraucht werden, auch nur annähernd genügend mit Kohlen beliefert werden können. Es wurde rückhaltlos erklärt, daß voranschaulich erhebliche Mengen der im Feld stehenden Rüben der Verarbeitung nicht zugeführt werden können. Die Vertreter der Reichsrohstoffstelle sehen bei dieser Lage eine wesentliche Hilfe für die Zuckerfabriken nur in der Zusammenlegung verschiedener Betriebe.

— Rhein-Mainischer Verband für Volkshilfe. In der Generalsammlung des Rhein-Mainischen Verbandes zur Volkshilfe, die am Sonntag in Frankfurt tagte, schloß Professor Strecker, der hiesige Kultusminister, in einer mit warmem Beifall aufgenommenen Rede, wie es gerade jetzt, wo die Grimaße der Revolution die großen, neuen Gedanken und Erfindungen verdunkelt, darauf ankomme, neben der Volkshilfe die wahre Herzensbildung zu pflegen. In längerer Ausführungen entwickelte Strecker die Bedeutung Volkshilfe für diese Bestrebungen. Die größte Wirkung sieht Strecker in dem Zusammenwirken von Haus, Schule und Leben. Die Maßnahmen in diesen, monach die Lehrer ehrenamtlich zur Volkshilfe verpflichtet werden, wo die Bibliotheken und die Museen durch die Volkshilfe dem Volk zugänglich gemacht werden sollen, finden freudige Zustimmung. Redner schloß mit dem Gedankensatz, daß die Volksarbeit und der Kampf um die Volkshilfe eine gemeinsame Arbeit sei. — Ein Antrag, im künftigen Gebiet eine Zweigstelle des Volksbundes einzurichten, wurde lebhaft begrüßt.

— Angestellte und Betriebsräte. Die Grundlage der Interessenvertretung der Angestellten innerhalb der Betriebe wird auf eine ganz neue Grundlage gestellt. Der Reichsverband der Angestellten ist der Entwurf eines Gesetzes über Betriebsräte vorgelegt worden, wonach die Angestelltenausschüsse verschwinden sollen zugunsten dieser Betriebsräte, innerhalb deren Arbeiter und Angestellte ihre gemeinsame Interessenvertretung finden sollen. Für die Angestellten ist es von hervorragender Bedeutung, so schnell als irgend möglich einen sicheren Führer durch dieses eigenartige Gesetz zu erhalten. Bei Vorbereitung der Dahlen muß jeder Angestellte klar unterrichtet sein, wie die Rechte abgegrenzt und welche Gesichtspunkte im Gegensatz zu den bisherigen Angestelltenausschüssen zu beachten sind. Ein überflüssiger Führer durch die Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 ist, wie uns mitgeteilt wird, seinerzeit im Verlage des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes erschienen. Der bekannte Verfasser dieses Werkes, Otto Rühl, der als Vertreter der kaufmännischen Angestellten dem Sachverständigen-Ausschuss des Reichs- und Landesministeriums zur Vorbereitung des Gesetzeswerkes über Betriebsräte angehört hat, hat einen Führer durch das Betriebsratsgesetz herausgegeben. Damit ist für eine sachverständige Bearbeitung und eine für den praktischen Gebrauch, landliche Gliederung die beste Gewähr gegeben. Angestellte und Angestellten-Ausschüsse, die dieses Ratshandbuch zu einem geringen Preis beziehen wollen, können ihre Bestellungen an den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband Wiesbaden, Sedanplatz 3, richten.

— Der Aufstieg in der Eisenbahnverwaltung. Der Eisenbahnminister hat in dem Wunsch, die Möglichkeit des Aufstiegs in höhere Stellen für mittlere Beamte zu vergrößern, kürzlich in einem Erlass erklärt, daß bei der Anstellung als Mitglied einer Eisenbahndirektion, für die gemäß der Verordnungsgebung der Staatsbahnen die Regel nach die Ablegung der höheren Staatsprüfung erforderlich ist, hienach künftig in geeigneten Fällen abgesehen zu werden. In dem Erlass heißt es: Für die Besetzung von Mittelstellen kommen in erster Linie tüchtige Beamte der mittleren Laufbahn in Frage, die sich als Vorstände von Ämtern und Nebenämtern gut bewährt haben. Den Beamten der unteren Laufbahn ist schon bisher im weiteren Umfang die Möglichkeit des Aufstiegs in mittlere Stellen gegeben. Einem verneinten

„Lümmel“ schreit man da außer sich. Und zitternd vor Erregung packt man seine Sachen und verläßt das Coupé.

Die alleinreisende Dame.

Sie ist zuweilen jung, oft hübsch, immer interessant. Man trifft sie im Nichtraucherabteil, in der Ecke am Fenster sitzend, und man sieht vor ihr sehr hübsch den Hut, indem man gleichgültig gelangt die Frage an sie stellt: „Guten Tag!“

Ihre Antwort ist ein Nicken mit dem Kopf, aus dem man zunächst nicht lacht wird.

Man nimmt also Platz, entfaltet die Zeitung und tut so, als ob man lese, während man in Wirklichkeit verflochtene Gedanken zu ihr hinüberläßt.

Diese Blide bemerkt sie natürlich. Sieht sie mit inquisitorischem Gesicht ostentativ weg, dann moche man weiter seine Verfluche, denn es ist gewiß, daß sie in festen Händen ist. Senkt sie dagegen verwirrt die Augen oder wird sie gar rot, dann jagere man nicht, einen Vorstoß zu wagen.

Den Vorwand gibt das Wetter, die Langeweile der Fahrt, die Leertung, die Kindererzählung in Deutschland oder die Schasfrankheit in Afrika. Vorüber man spricht, ist gleichgültig, Hauptsache bleibt, daß man ins Gespräch kommt.

Ein geborener Don Juan freilich wird gar nicht erst lange schwefeln, sondern sie nur eindringlich und mit berechneter Lächeln ansehen und sagen:

„Gnädigste, welche reizende Hände Sie haben!“ Falls man hübsch ist oder doch sonst Qualitäten hat, wird man vermög dieses summarischen Verhörs schnell zu einem „Ja“, oft zu einer Braut, zu zuweilen sogar zu einer Gattin kommen.

Aber so schnell endet die Sache in der Regel nicht. Es kann auch passieren, daß man bloß zu einer Ohrfeige oder zu einer Verwarnung durch den Schaffner kommt — je nachdem man Glück hat oder früher oder später den Zug verläßt.

Das gärtliche Ehepaar.

Daß die beiden erst ganz kurz verheiratet sind und sich auf ihrer Hochzeitsreise befinden, erkennt man auf den ersten Blick, denn sie sind von einer unendlichen Gütlichkeit zueinander.

„Schau, siehst du gut?“ fragt er. „Paul, siehst du mich?“ fragt sie. Und beide sitzen in einer Ecke dicht aneinander geschmiegt, erst in tiefes Schweigen versunken, mit halb geschlossenen, träumenden Augen, ein Lächeln läßt Erinnerung auf den Lippen.

Von allen Coupégenossen, die man erhalten kann, sind sie die angenehmsten, denn sie machen sich kaum bemerkbar.

Eine Umwelte ist für sie einfach nicht vorhanden, die Mitreisenden werden von ihnen mit einem Blick gelassen erlassen geteilt, als sei ihnen ihre Existenz ein Rätsel, auch der fabelhaften Fegend gegenüber befinden sie eine stumme Verachtung, und nur vom Schaffner nehmen sie gelegentlich Notiz, indem sie ihn durch naive Beilegungsversuche zu veranlassen trachten, ihnen ein leeres Abteil zu verschaffen.

Für den Mitreisenden erwecken sie teils Spott, teils Bewunderung.

Die Spötter sind jähnsche Junggesellen, die Bewundernden sind enttäuschte Eheleute, die sich der Reiten erinnern, da auch sie —

Den schrankenlosen Beifall finden sie freilich bei den müdehenden Schwiegermüttern.

Von diesen werden sie dann daheim den diversen Schwiegermüttern als leuchtendes Beispiel ausgemacht.

Die kinderreiche Familie.

Sie ist recht unglücklich, denn sie nimmt fast das ganze Coupé für sich in Anspruch.

Sie besteht aus dem Vater, der Mutter, der Tochter Martha, dem Sohn Hans, den Zwillingen Tobias und Eilfriede und dem zweijährigen Kurt.

Der Vater ist dick, trinkt und schläft, die Mutter ist dünn, zart und schneit, die Tochter ist achtzehnjährig, ideal veranlagt und schlau, und hält umhau nach jungen Männern, der Sohn Hans hat eine blaue Gymnasialenklappe auf dem Kopf und steuert seine baumlangen Beine gegen das Gepäck, die Zwillinge Tobias und Eilfriede raufen miteinander und der zweijährige Kurt schreit.

Beide dem Unglücklichen, der dazu verdammt ist, wie ein eingetriebener Keil in der Mitte der kinderreichen Familie zu sitzen!

Es wird ihm folgendes gezeigelt:

Der Vater wird ihm von dem mitgeführten Leinwandarmen Wein anbieten, die Mutter wird ihn mit misstrauischen, gänzlich Bliden erwidern, die Tochter Martha wird ihm vermög

ihier idealen Veranlagung mit den Fußspitzen eine Liebeserklärung machen, der Sohn Hans wird ihm mit den Schuhen die Krawatte beschmutzen, die Zwillinge Tobias und Eilfriede werden ihm in der Höhe des Gesichts die Hosen zerreißen und der zweijährige Kurt, der für einen Moment zu halten er gezwungen werden wird, wird ihm nach machen.

Darauf wird der Unglückliche in seiner Verzweiflung die Kette geben.

Was für ihn eine Geduldsprobe in der Höhe von 100 R. zur Folge hat.

Der Reiseankel.

Er ist ein jovialer alter Herr, glatt rasiert, wohlbeleibt, mit grauem Haar, einer ewig treuerzigen Miene und einer lauten nicht verhehlenden Stimme.

Man kann keine zehn Minuten neben ihm sitzen, ohne in hordischer Weise von ihm angesprochen zu werden.

„Heiß heute“, sagt er.

„Ja, heiß“, gibt man zurück.

„Reisen Sie noch weit?“

„Nein, nicht mehr weit.“

„Wie weit?“ fragt er im Ton einer Selbstverständlichkeit, gegen die man nun nicht mehr aufkommt.

Und damit hat er einen schon.

Mit der Güte eines wohlhabenden alten Onkels geht er jetzt daran, alle Familienverhältnisse aus einem herauszuholen, festzustellen, wie alt, was von Beruf und wie hoch an Einkommen man ist, zu fragen, ob man verlobt, verlobt, verheiratet oder geschieden ist, ob man katholisch, jüdisch oder protestantisch ist, ob man zu den Konfessionen oder zu den Liberalen hält, und ob man Bier oder Wein oder Wein dem Bier oder keinem Getränk vorzieht.

Nachdem man völlig ausgepumpt ist, kopft er einem böse auf die Schulter, lächelt und sagt:

„Ja, ja, junger Mann!“

Und fängt nun selber zu erzählen an.

Er greift bis in seine Kindheit zurück, erzählt Schulerinnerungen, gibt Knechtsteden aus seiner Lebenszeit zum besten, weiß darauf hin, unter welchen Mühen er es zu was gebracht hat, böhndelt über die heutige Jugend, führt seine verstorbenen Frau ins Treffen, beruft sich auf seine zahlreichen, in glänzenden Stellungen befindlichen Kinder, bespricht seinen wohlgenährten Bauch, lächelt zufrieden, sieht einen überlegen an und äußert dann wieder:

„Ja, ja, junger Mann!“

Um sich darauf sein rechtspfeifenden Nachbar auszuweichen.

Übertritt solcher Beamten in mittlere Stellen stehen zurzeit noch die Rechte der Militäranwärter entgegen. Mit dem bevorstehenden Rückgang der Zahl der Militäranwärter wird es möglich werden, tüchtige Beamte der mittleren Laufbahn noch mehr als bisher in mittlere Stellen überzuführen. Die ersten Beförderungen von mittleren Beamten zu Mitgliedern von Eisenbahndirektionen sind inzwischen bereits erfolgt.

Der Wasserstand des Rheines ist auf der ganzen Stromstrecke weiter zurückgegangen. Bei anhaltender Hitze und Trockenheit steht zu erwarten, daß sich die Verhältnisse für die Rheinschifffahrt in nächster Zeit noch wesentlich ungünstiger gestalten werden. Wenn auch das Hochwasser noch für den geordneten Verkehr ausreicht und den Schleppzügen noch die volle Ausnutzung der Ladefähigkeit gestattet, so treten bei Hochzeiten nach dem Oberrhein bereits die üblichen Schwierigkeiten und Schwierigkeiten hervor.

Schon den Zugtieren! In den letzten heißen Tagen ist es dringend notwendig, den Zugtieren den unumgänglich notwendigen Schutz zu gewähren. Man sieht so oft, besonders die Pferde, stundenlang in der glühenden Sonne stehen und, was noch schlimmer ist, oft genug noch mit vorgehängten Futterfäden oder Tränkeimern. Die Tiere suchen sich dieser Anbiederung nach Möglichkeit zu entziehen, natürlich vergeblich. Also, Fuhrleute, gönnet eurer Pferde!

Die Umwandlung der Bezirkskommandos in Wehrunter. Die Ausführung der Friedensbedingungen macht eine Umwandlung der Bezirkskommandos notwendig. Jede Reichswehrbrigade soll ein Wehramt erhalten, das die Geschäfte der alten Bezirkskommandos fortführt. Durch den Fortfall der Wehrpflicht wird den Bezirkskommandos der größte Teil der Arbeiten, die Kontrolle und Einberufung der Wehrfähigen, genommen. Es bleiben vorläufig nur noch Einberufungs- und Versorgungsangelegenheiten für das alte Heer zu regeln. In Zukunft übernimmt das Wehramt die laufenden Einberufungs- und Abrechnungsarbeiten aller Art für seine Brigade und ihren Bezirk. Der Bereich der Reichswehrbrigade entspricht dem bisherigen Bereich eines Armeekorps. Die Demobilisierungsbereiche der Bezirkskommandos sind bis jetzt beendet mit Ausnahme der Versorgungsarbeiten und der Angelegenheiten für Kriegsbefähigte und Kriegsgefangene. Durch die Aufhebung der Bezirkskommandos fallen auch alle Wehrstellen und Unterkommandos fort.

Außerordentliche Feiertage für Unteroffiziere-Kapitulanten. Der Erlass vom 5. März 1919 (L. V. Bl. S. 202) wird dahin erweitert, daß den Unteroffizier-Kapitulanten des Friedensstandes, die zwischen dem 20. November 1918 und 7. Januar 1919 geheiratet haben, auf Grund der erlassenen Bestimmungen aber weder den einmaligen Teuerungszuschuß — Stichtag 20. November 1918 — noch die einmalige außerordentliche Zulage — Stichtag 7. Januar 1919 — erhalten konnten, die einmalige Zulage von 150 M. anerkannt wird.

Anrechnung des Jahres 1919 als Kriegsjahr. Die vom Kriegsministerium angeordneten Ermittlungen wegen Anrechnung des Jahres 1919 als Kriegsjahr stehen kurz vor ihrem Abschluß. Veröffentlichung eines Erlasses erfolgt demnächst.

Zivilversorgung der Witwen. Den Hinterbliebenen von Beamten, die als Militärpersonen der Unterabteilungen verstorben sind, steht neben der Zivilversorgung unverändert das Recht auf den Bezug sowohl der allgemeinen als auch der Kriegszulage zu. Der Bezug der einen Versorgungszulage bedingt die Befreiung der anderen.

Kreuzfahrtsbahn. Ab Sonntag, den 24. August d. J., wird der Betrieb der Kreuzfahrtsbahn an Sonntagen abends bis 11 Uhr verlängert. Die Abfahrtszeiten in beiden Richtungen sind: Sonntags, erster Zug 1 Uhr, dann alle 30 Minuten bis letzter Zug 9 Uhr; Werktags, erster Zug 1 Uhr, dann alle 20 Minuten bis letzter Zug 7 Uhr. Bei Bedarf werden Zwischenfahrten eingelegt.

23 000 Volksschullehrer gefallen. Nach der von der Reichsregierung veröffentlichten Statistik der im Krieg gefallenen deutschen Volksschullehrer bis zum 30. April 1919 insgesamt 23 004. In dieser Zahl sind auch die gefallenen Schulamtsbewerber und Schüler der Lehrerbildungsanstalten enthalten. Eine genaue Ziffer!

Belohnungen für Ermittlung von Wilderern. Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein, Landesverein Nassau, hat in den Jahren 1917 und 1918 für die Ermittlung von Wilderern folgende Belohnungen bewilligt: dem Jagdberufswalter Engert in Frankfurt-Niederrad 100 M., dem Jagdberufswalter Fischer zu Höchsthausen 100 M., dem Gendarmen-Wachmeister Grull in Schwanheim a. R. 100 M. und 80 M., dem Kriminal-Polizeisergeant Scherdt in Dieblich a. Rh. und dem Hegemeister Strippel zu Forsthaus Nemblerhof je 100 M., dem Jagdberufswalter Frehe zu Greß-Steinheim bei Hanau 75 M., dem Wäldwächter Förster König zu Forsthaus Goldstein bei Frankfurt 50 M., dem Forstwart Wagner zu Scheuren (Rheinland) 50 M., dem Forstgehilfen Wehse zu Ried a. M. 50 M. und ein Ehren Diplom, dem Gemeindeförster Müller in Langschwalbach 60 M., dem Gemeindeförster Meister in Wehrheim im Taunus 40 M., dem Jagdberufswalter Weislich in Wehen im Taunus und dem Staatsförster a. D. Rube in Seel bei Westerburg 40 M., dem Gendarmen-Wachmeister Deiser in Elville und dem Jagdberufswalter Kuchler in Hallgarten je 30 M., dem Gendarmen-Wachmeister Brandt in Kellheim 25 M., dem Feldwächter Wiest in Elville 20 M. sowie dem Oberförster-Kandidaten Steinmüller in Frankfurt-Niederrad ein Ehrenschiffchen mit Währung und dem Gendarmen-Wachmeister Deiser in Elville ein Ehren Diplom. Außerdem wurden noch 1025 M. bewilligt für Belohnungen für die Ermittlung von Wilderern und zwei Ehrenschiffchen verliehen.

Frankfurter Führer durch Wiesbaden. Im Verlage von Neff und Wülfel erschien unter dem Titel: „Nouveau Guide illustré de Wiesbaden et ses environs“, ein Fremdenführer in französischer Sprache. Er enthält neben reichem Bilderschatz, einem neuen Stadtplan und einer Karte des Rheingaus alle wünschenswerten Angaben über die Kur- und Badeverhältnisse, Sehenswürdigkeiten, Unterhaltungen — Theater — Lärse — Hotel usw. Auch als praktischer Wegweiser für Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung kommt er in Frage.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.

Im Hoftheater gelangt ab heute das fünfaktige Hühnerstück „Schiff und Genie“ mit Friedrich Schmitt in der Hauptrolle zur Aufführung. Als weitere Verze wird das Lustspiel „Er muß auf Land“ gegeben. — Die Kammertheater bringen das ebenfalls ausgenommenen Pathé-Programm, darunter das große Seemannsdrama „Das Auge von St. Peter“, sowie die dreizehnte Komödie „Die Königin der Wäpfer“ nach bis einschließlich Montag. — Die U. A. Lustspiele, Rheinstraße 47, bringen am Samstag die Einakter „Blasius, der König der Beredsamer“, einen humoristischen Roman-Schlager in vier Akten mit der Dilettantin Brönn und Riemann. Ferner ein Lustspiel „Die Tante aus Kallstadt“ und interessante Naturbilder. — Die Germania-Lustspiele, Schwalbacher Straße 57, bringen am Samstag den großen Detektiv-Schlager „Das Geheimnis des Goldpolars“ mit dem berühmten Wiener Hofkomiker Otto Trosch in der Hauptrolle, neben einem guten Besetzung.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Vilva“ veranstaltet Sonntag, den 24. August, in der Turnhalle, Hellmündstraße, eine Unterhaltung mit Tanz.

Der „Verband der Deutschen Buchdrucker“ feiert morgen auf der Klostermühle sein Jahrestag. Infolge genügender Räumlichkeiten wird daselbst jeder Witterung abgehoben.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. C. Ehrenheim, 21. Aug. Eine hier im Gasthaus „Zum Schwanen“ stattgehabte Versammlung von hiesigen Landwirten beschloß nach einem Vortrag von Direktor Kurand über „Zweck und Ziel der Bauernschaften“ einstimmig, auch hier eine Bauernschaft zu begründen und setzte ihren Ausschuss wie folgt zusammen: Vorsitzender: Landwirt Erasmus Werten, Mitglieder: Landwirte Karl E. Lendle, H. B. Böhler, Heinrich Christl, Karl Heinrich Pradt, Karl Wintermeyer, Heinrich L. Steinle und Heinrich Stenmiller. Donnerstagmittag schon erklärte der mit anwesende Dreifachmaschinenbesitzer Göller sich bereit, mit dem Verein die Bauernschaft zu begründen. Auf eine Eingabe der Bauernschaft an den Kommunalverband wurde der Hater bereits ganz freigegeben. — Zum Kommissionsmitglied für den Ankauf von Getreide innerhalb unserer Gemeinde sind Karl Dör und Heinrich Christl noch bisher ernannt worden. Die Landwirte sind verpflichtet, ihr Getreide sofort nach dem Ausbruch durch diese Kommissionen abzuliefern.

W. C. Ehrenheim, 22. Aug. In einer vorgestern im „Rassauer Hof“ stattgehabten, gut besuchten Versammlung hielt Direktor Kurand aus Wiesbaden einen Vortrag über „Zweck und Ziel der Bauernschaften“. Im Anschluß daran wurde auch für Ehrenheim eine Bauernschaft gebildet, deren Vorstand aus folgenden Herren besteht: Vorsitzender: Ludwig Schäfer Sr., Alfred Stütz, Georg Lang, Gärtnerei Kiefer und Schweigig sowie Landwirt Fritz.

El. Hochheim, 21. Aug. Da auch hier der Wohnungsmangel einen immer größeren Umfang annimmt, macht der Magistrat bekannt, daß jede bisher vermietete Wohnung wieder in dem bisherigen Umfang vermietet werden muß. Zur Abweichung ist die Genehmigung der Ortsbehörde erforderlich. — Zum wirksamen Schutze der Gelderzeugnisse ist eine große Anzahl von Ehrenfeldbüchern bestellt worden. Die Anordnung, daß Weinberg- und Feldwege an Sonn- und Feiertagen geschlossen sind und daß die Benutzung dieser Wege überhaupt nur den Grundbesitzern und Arbeitern, die in den Feldern und Weinbergen zu tun haben, gestattet ist, soll streng gehandhabt werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ht. Frankfurt a. M., 19. Aug. Im kommenden Winter werden wegen der Kolkennot je zwei Schulen zusammengelegt. Außerdem ist eine Verlängerung der Weihnachtsferien vorgesehen. Dagegen kommen die Herbstferien nicht in Frage.

FC. Aus Rheinhessen, 21. Aug. Der 13jährige Schüler Emil Börsch in Landheim wurde beim Spielen mit einer Mine-Larzel, die explodierte, getötet. Der Jünger war von dem Jungen an einer Barade zwischen Landheim und Homburgheim getötet worden.

Ht. Bad Homburg v. d. H., 19. Aug. Zur Beilegung des Kurwessens wurde hier eine Arbeitsgemeinschaft der an der Kur interessierten Vereine und Körperschaften gebildet.

m. Vom Hunsrück, 21. Aug. Im Gebiete des Bahnhofes Simmern ist ein von Fingerbrück kommender Personenzug auf einen rangierenden Güterzug gefahren, wobei die Waggons des Rangierzuges aus dem Gleis gehoben wurden. Ein Wagen des Personenzuges entgleiste. Der Fahrer Jung und der Hilfsführer Ringels trugen geringe Verletzungen davon. Der Schaden ist nicht bekannt.

Sport.

Hunderennen.

Bremen, 21. Aug. Willkommen-Rennen. 7500 M. 1. El. Sells (Döring), 2. Sufstus, 3. Rosenwald. Sieg 15, Platz 11, 13, 12. — Erfüllungs-Jagdrennen. 6000 M. 1. S. Freese (Hansel), 2. Sperreiter, 3. Hannoveraner. Sieg 12, Platz 32, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 1. S. Sells (Hansel), 2. S. Sells, 3. S. Sells. Sieg 41, Platz 19, 21, 31. — Preis der Jahr. 9000 M. 1. B. Sells (Hansel), 2. Tosen, 3. Wajette. Sieg 14, Platz 11, 12. — Preis-Ausschlag. 10 000 M. 1. A. Steinrath (Hans

31 1919

